

**Infomagazin**

Sommer 2018



**läbesruum**



**Vom Läbesruum  
in den ersten Arbeitsmarkt**



## Flexibilität macht stark

**Die Toggenburger AG arbeitet seit einigen Jahren mit dem Verein Läbesruum zusammen. Der erste Kontakt mit dem Läbesruum war, als wir für unser Beton- und Recyclingwerk Hard in Neftenbach Unterstützung im Bereich Recyclingsortierung suchten. Dank der guten Erfahrung wurde die Zusammenarbeit mit dem Verein weitergeführt. Mit zwei Mitarbeitenden im Taglohn waren wir so zufrieden, dass wir Ihnen eine Festanstellung bei Toggenburg AG anboten.**

Die Zusammenarbeit mit dem Läbesruum verläuft auf professioneller Basis: Unsere Aufträge werden vom Verein entgegengenommen, ausgeführt und verrechnet. Es werden nicht einfach nur irgendwelche Leute vermittelt, sondern unsere Anfragen werden gezielt auf unsere Bedürfnisse und branchenspezifischen Gegebenheiten ausgerichtet. Eine unserer Herausforderungen ist,

dass die zu verarbeitenden Auftragsvolumen hohe Flexibilität verlangen. Zum Teil ist die Menge unbekannt oder der Eingang des Auftrages ist nicht genau voraussehbar. Oft trifft beides zu. Die Chance auf diese Bedingungen einzugehen, wollten wir den Menschen bieten, die offen dafür sind und diese wahrnehmen möchten.

Erfreulicherweise fand unser Angebot Interesse. Während einer Anstellung im Taglohn sind wir mit dem Verein in stetem Kontakt, denn die Zufriedenheit der Kunden ist dem Verein Läbesruum wichtig.

Auch uns ist die Zufriedenheit dieser Menschen wichtig, die diesen ersten, mutigen Schritt in eine unbekanntes Unternehmung wagen. Die erwähnten guten Erfahrungen beruhen darauf, dass Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft und Integration ins Team geboten wurde. Sprachbarrieren wurden überbrückt, indem die Einarbeitung auf einer einfachen Arbeit beruhte und

sich der neue Mitarbeitende einleben konnte – nicht nur mit der Materie, sondern auch mit dem Team. Die Bereitschaft während dem Znüni oder Mittagessen mit allen anderen an einem Tisch zu sitzen, beweist auch Wille, diese neue Umgebung kennenlernen zu wollen und die Freude in einem Betrieb dabei zu sein.

Ein ganz besonderes Erlebnis war, dass ein Mitarbeitender mitteilte, dass er gerne die Weihnachts- und Neujahrszeit mit seiner Familie verbringen würde, aber nur, wenn er nachher wieder bei Toggenburger AG arbeiten dürfe. Diese hohe Motivation ist auch für einen Arbeitgeber spürbar.

Es freut uns sehr, dass wir eine positive Entwicklung von zwei Hilfsarbeitern weiterhin entwickeln dürfen und somit einen Beitrag zu Ruum zum Läbe leisten können.

**Truls Toggenburger**  
Geschäftsführer  
Toggenburger Unternehmungen



# Der Übertritt in den ersten Arbeitsmarkt gelingt vielen

Werde ich gefragt, wie sich der Erfolg des Läbesruums messen lässt, dann erwähne ich zuerst die 451 Personen, die letztes Jahr 188'356 Stunden im Läbesraum gearbeitet haben. Ist dies für sich ein Erfolg? Ja, denn im Läbesraum arbeiten Menschen, die aktuell erwerbslos sind und keine oder nicht genügend Arbeit im regulären Arbeitsmarkt finden. Der Läbesraum konnte ihnen 2017 vier Millionen Franken Lohn auszahlen. Die Mitarbeitenden im Taglohn und die Teilnehmenden in unseren Beschäftigungsprogrammen sind froh, arbeiten zu dürfen. Ja, sie wollen arbeiten gehen, und nein, erwerbslos zu sein heisst nicht, den ganzen Tag in der Badi das Leben zu geniessen. Denn für die Badi fehlt das Geld, und auf die Dauer keine Erwerbsarbeit zu haben, nagt am Selbstvertrauen.

Müsste das Hauptziel aber nicht ein Job im ersten Arbeitsmarkt sein, werde ich immer wieder gefragt. Nicht unbedingt und nicht bei jedem. Für viele ist es schon ein Erfolg, im Läbesraum zu arbeiten. Eine Mehrheit unserer Mitarbeitenden im Taglohn lebt vom im Läbesraum erzielten Einkommen und verhindert damit den Gang zur Sozialhilfe.

Selbstverständlich ist es für viele das grosse Ziel, eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt zu finden. Auch wenn das Arbeitsklima im Läbesraum, die hilfsbereite Kultur und das feine Mittagessen in unserem Restaurant Eulachstrand geschätzt werden, so bedeutet eine Festanstellung ausserhalb des Läbesraums doch ein sicheres Einkommen während des ganzen Jahres. Und dieser Schritt gelingt vielen. Neben dem Glück für den Einzelnen, wird damit auch wieder ein Platz bei uns frei.

Dieser entspricht einem grossen Bedürfnis. Fast täglich beginnt eine Person im Läbesraum neu zu arbeiten.

Mit einem eigenen Jobcoaching, interner Sozialberatung, Deutschkursen und mit täglichem «training on the job» bieten wir im Läbesraum ganz entscheidende Unterstützung beim Schritt in den regulären Arbeitsmarkt.

Als ich kürzlich die Statistik der Mitarbeitenden im Taglohn ohne Sozialhilfe studierte, erfüllte sie mich mit Stolz und grosser Freude. Denn von

jenen, die ihre Tätigkeit bei uns im 2017 beendeten, konnten ganze 59 % eine reguläre Arbeitsstelle antreten. Und vor wenigen Tagen berichtete mir Herbert Gehrig, unser Bereichsleiter Gartenbau & Unterhalt, wie innert zweier Monate vier seiner besten Mitarbeiter im Taglohn eine Stelle gefunden haben. Für uns eine betriebliche Herausforderung in den arbeitsintensiven Sommermonaten, aber eine, die uns freut und der wir uns gerne stellen.

**Oliver Seitz**

*Geschäftsführer Läbesraum*



*Fast täglich meldet sich bei  
Mayra eine arbeitssuchende  
Person neu an.*

# Jobcoaching als wertvolle Förderung auf anspruchsvollen Wegen

**Der Läbesraum hat sein individuelles Unterstützungs- und Förderangebot ausgebaut: Neben der Sozialberatung und den internen Deutschkursen bietet er seit Sommer 2017 zusätzlich ein eigenes Jobcoaching an. Dieses reicht von der Erarbeitung eines realistischen Berufsfeldes über die Bewerbung bis hin zur Begleitung während der Einarbeitungszeit bei einer neuen Festanstellung. Das Jobcoaching hat Dajana massgeblich bei der Suche nach einer Lehrstelle geholfen.**

Barbara Koutb arbeitet seit einem Jahr als Jobcoachin beim Läbesraum. Was beinhaltet Jobcoaching? Wie unterstützt Barbara die Mitarbeitenden im Taglohn und die Teilnehmenden im Beschäftigungsprogramm? Wo sieht sie Herausforderungen? Und was freut sie am meisten? Fragen für eine Unterhaltung mit ihr.

Mit bester Laune kommt Barbara zu

unserem Gesprächstermin. Die von ihr gecoachte Dajana hat eine Lehrstelle als Köchin EFZ gefunden. Sie freut sich: «Von der Küchenhilfe im Beschäftigungsprogramm Eulachstrand zu einer Lehrstelle und damit zu einer Zukunftsperspektive. Das ist ein grosser Aufsteller! Natürlich kann ich mich nicht jeden Tag über solche Ereignisse freuen. Aber es sind ohnehin die vielen kleinen

Schritte und die von Aussen kaum sichtbaren Erfolge, die mich motivieren und anspornen.»

Ich will wissen, was Barbara als Jobcoachin genau macht und ob sie viele Bewerbungsunterlagen zusammenstellt. Da lächelt sie vielsagend und meint: «Selbstverständlich helfe ich auch, ein Motivationsschreiben zu verfassen und ein sauberes Dossier zusammenzustellen.»

*Barbara Koutb im Gespräch mit Dajana. Mit dem Jobcoaching hat Dajana eine Lehrstelle im ersten Arbeitsmarkt gefunden.*







len. Bei Dajana stellte sich beispielsweise die Frage, wie sie einen ehemaligen Lehrabbruch thematisieren und ihre jetzige Motivation beschreiben soll. Die konkrete Arbeitssuche macht jedoch nur einen Teil meiner Arbeit aus. Die vorgängige Beratung, die Stärkung des Selbstvertrauens, das Einschätzen von realistischen Chancen, der Erwerb von zusätzlichen Kompetenzen gehören ebenso zu einem erfolgreichen Jobcoaching. Nicht zuletzt ist es auch zentral, hinderliche persönliche Problematiken zu erkennen und zu bearbeiten.»

Sie erzählt mir, dass nur schon der Start eines Jobcoachings grosse Wirkung entfaltet. Der Umstand, dass sich die Jobcoachin Zeit nimmt und an einen beruflichen Fortschritt glaubt, ist für viele eine neue Erfahrung. Die eigenen Ressourcen werden besser erkannt und die persönlichen Ziele formuliert. Dies stärkt und motiviert.

Dajana brauchte anfänglich Ermutigungen von Barbara, um telefonisch anzu-

fragen, ob sie sich bewerben dürfe. Mit der Übung hat sie an ihrer wachsenden Sicherheit beim Telefonieren richtig Freude bekommen und konnte sich selber drei Schnupperlehren organisieren. Später wurde sie von Barbara mit Hilfe eines Videotraining auf die anstehenden Bewerbungsgespräche vorbereitet, offenbar erfolgreich.

Das Jobcoaching kann auch Ängste auslösen. Es ist nicht einfach, die im Längeresreife erreichte Stabilität, das gute Arbeitsklima und das soziale Umfeld aufzugeben. Zumal die (Re-)Integration in den ersten Arbeitsmarkt ja ein Weg ins Ungewisse ist, ohne Garantie auf Erfolg und Dauer. Dies führt manchmal zu Überforderung. Da ist jeweils Barbaras Feingefühl gefragt.

Teilweise kommen in den Beratungsgesprächen auch noch ungelöste Baustellen zum Vorschein, die den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt verhindern – beispielsweise Suchtproblematiken oder familiäre Schwierigkeiten. Entspre-

chend müssen diese erkannt und angegangen werden.

Wer darf das Jobcoaching in Anspruch nehmen? Barbara erklärt, dass die Bereichsleiter oder Sozialarbeitenden ihr Personen mit Potential empfehlen. «Dies löst viel aus: Die Mitarbeitenden realisieren, dass jemand an sie und ihre Weiterentwicklung glaubt. Es kam auch schon vor, dass eine empfohlene Person zwar nicht zum Jobcoaching-Termin erschien, aber selber einen Temporärjob gefunden hat.»

Die Ziele des Jobcoachings sind sehr vielfältig. Ein Ziel kann, neben dem eigentlichen Bewerbungsprozess, auch der Erwerb von Kompetenzen sein, sei dies eine passende Weiterbildung oder das Erlangen des Führerausweises. «Ich bin froh, dass wir solche Weiterbildungen mit unserem Taglohnfonds unkompliziert unterstützen können», erklärt Barbara. «Denn unsere Mitarbeitenden im Taglohn leben oft am Existenzminimum. Sie beteiligen sich jeweils im Rah-

men ihrer finanziellen Möglichkeiten, den Rest steuert der Taglohnfonds bei.» Mit einer schriftlichen Jobcoaching-Vereinbarung wird die Verbindlichkeit erhöht. Sie signalisiert dem Coachee deutlich, dass er oder sie ein Teil des Prozesses ist, und dass eine aktive Mitarbeit erwartet wird.

Aufgabe von Barbara ist es, die richtigen Fragen zu stellen, gut zuzuhören und den Weg zusammen mit dem Coachee zu gehen. Barbara kommt wieder auf Dajana zu sprechen. Sie glaubte trotz zwischenzeitlichen Rückschlägen immer an die junge Frau. Sie bot ihr die geeignete Unterstützung für die vielen kleinen Schritte an und Dajana hat es ein ums andere Mal gepackt. Das gegenseitige Vertrauen ist die unverzichtbare Grundlage für ein erfolgreiches Coaching. «Der Weg kann sehr anspruchsvoll sein. Da kommt es schon vor, dass trotz Ermunterungen der Schnauf ausgeht. Entsprechend braucht es auch eine gewisse Flexibilität und allenfalls die Anpassung der Zielsetzung.»

Auch wenn einmal das gesteckte Ziel nicht erreicht wird, so Barbaras Überzeu-

gung, ist die Beratung nicht vergebens. Denn jedes Jobcoaching löst etwas im Menschen aus, stärkt Hoffnung und eröffnet neue Wege. Die Beratung schärft eigene Ziele, zeigt aber auch Grenzen auf. Sie ermöglicht somit eine realistischere Selbsteinschätzung.

Barbara meint: «Der Erfolg zeigt sich in den kleinen Schritten. Auch bei mir hat diesbezüglich ein Umdenken stattgefunden. Wichtig ist, dass das Jobcoaching eine Wirkung entfaltet und Perspektiven schafft. Ich freue mich, wenn meine Coachees ihre eigenen Ressourcen bewusster wahrnehmen und nutzen wollen. Es ist schön zu beobachten, wie Bewegung in den Menschen entsteht.» Trotz der Achtsamkeit und der Wertschätzung von kleinen Erfolgen: Heute freut sich Barbara vor allem für Dajana, die einen grossen und sichtbaren Schritt ins Berufsleben gemacht hat. Wir wünschen ihr jetzt schon nur das Beste für ihren Lehrstart im August!

**Katrin Cometta-Müller**

*Leiterin Stab & Dienste*



## Ihre Spende wirkt

**Wir sind überzeugt: Viele der bei uns tätigen Menschen haben das Potential für den Übertritt in eine Festanstellung. Nicht allen gelingt dieser grosse Schritt alleine – sie brauchen gezielte Unterstützung. Unser neues Angebot Jobcoaching stösst auf grosse Nachfrage, und mit den individuellen Beratungen konnten wir schon viele wertvolle Entwicklungen ermöglichen.**

**Diese Überzeugung teilt auch die Sozialberatung, welche die Jobcoaching-Kosten bei Personen mit Sozialhilfe übernimmt. Für Mitarbeitende im Taglohn ohne Sozialhilfe ist die Finanzierung dieser Beratungen leider nicht sichergestellt. Sie setzen alles daran, finanziell unabhängig zu bleiben – doch am Ende des Monats bleibt selten etwas übrig.**

**Helfen Sie uns, auch diesen Mitarbeitenden im Taglohn Jobcoachings anzubieten. Mit Fr. 120.– ermöglichen Sie eine Jobcoaching-Stunde und damit einen wichtigen Schritt Richtung ersten Arbeitsmarkt. Herzlichen Dank für jede Spende.**

**Bankangaben unseres Vereins:**

Verein Läbesraum  
Pflanzschulstrasse 17  
8400 Winterthur

Kto. 1100-2756.961  
Zürcher Kantonalbank  
8010 Zürich  
IBAN: CH54 0070 0110 0027 5696 1  
Vermerk «Jobcoaching»

**Mit konkreten Fragen zu Jobcoaching oder für generelle Infos zu Spenden, Legaten, etc. können Sie sich an unseren Geschäftsführer Oliver Seitz wenden:  
oliver.seitz@laebesraum.ch  
Telefon 052 235 13 47**



# Gut vorbereitet in die Lehre

**Die Anforderungen für eine Berufsausbildung sind hoch. Hadya, 22 Jahre alt, geflüchtet aus Syrien, hat sich davon nicht abschrecken lassen. Ihr Ziel: Die Ausbildung zur Kauffrau erfolgreich absolvieren. Auf dem Weg zu diesem Ziel war der Läbesruum eine wichtige Station.**



*Hadya konnte beim Läbesruum wertvolle Arbeitserfahrungen sammeln, um gut vorbereitet in die Lehre als Büroassistentin zu starten.*

Seit November 2013 lebt Hadya mit ihren Eltern in der Schweiz. Im Sommer darauf startet sie 18-jährig ohne Deutschkenntnisse das 10. Schuljahr. Sie geht in eine Integrationsklasse und lernt unsere Sprache. Was sie beruflich machen möchte, steht zu diesem Zeitpunkt noch völlig offen. Es folgen weitere Deutschkurse und Jobcoachings. Eine Arbeit im Büro würde ihr gefallen, aber auch medizinische Praxisassistentin interessiert sie. Mit Unterstützung von unterschiedlichen Stellen und Personen macht sie sich auf Lehrstellensuche. Bald stellt sie fest, dass die Chancen im kaufmännischen Bereich am aussichtsreichsten sind. Dass dafür PC-Kenntnisse benötigt werden und dass sie die Sprache noch viel besser lernen muss, ist ihr bewusst. Hadya ist motiviert und fleissig. Tatsächlich bekommt sie 2016 die Zusicherung für einen Ausbildungsplatz als Büroassistentin bei Alpiq InTec ab Sommer 2017. Ein riesiger Erfolg. Schafft sie die zweijährige Ausbildung, kann sie anschliessend mit dem KV, ihrer Wunschausbildung, weiterfahren. Ihr steht jetzt noch ein ganzes Jahr zur Verfügung. In dieser Zeit will sie sich die fehlenden Kompetenzen aneignen und sucht deshalb einen Praktikumsplatz.

Januar 2017. Eine junge Frau mit Kopftuch und einem strahlenden Gesicht betritt das Büro des Läbesruums. Es heisst, sie mache ein Praktikum, damit sie im Sommer besser in ihre

## Wir bringen Läbesruum

Der gemeinnützige Verein Läbesruum vermittelt seit 1990 Arbeit an erwerbslose Menschen mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Integration. Dank fachlich und menschlich kompetenter Leitung positioniert sich der Läbesruum heute als ein Unternehmen, das in der Region Winterthur für Professionalität und Zuverlässigkeit bekannt ist.

### Menschen liegen uns am Herzen.

Unser Ziel ist es, benachteiligten Menschen einen Lebensraum in Form von Arbeit und Gemeinschaft zu schaffen. Wir achten auf die fachliche und persönliche Förderung und Entwicklung, haben Möglichkeiten, Menschen von einfachen bis zu anspruchsvollen Tätigkeiten zu beschäftigen und bilden Lehrlinge aus.

### Zufriedene Kunden sind unser Motor.

Durch unsere Strukturen sind wir flexibel, motiviert und schnell verfügbar. Erwerbslose Menschen werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und fachkundig angeleitet, gute Arbeit für zufriedene Kunden zu leisten.

### Wir bringen gesellschaftlichen Nutzen.

Wir geben Menschen ein soziales Umfeld, minimieren Suchtverhalten, fördern deren physische und psychische Gesundheit sowie die Eigenverantwortung und entlasten auf diese Weise wie auch mit einem hohen Eigenfinanzierungsgrad den Staat.

### Den Entwicklungen einen Schritt voraus.

Immer wieder beweisen wir Pioniergeist, erkennen den Wind der Veränderung frühzeitig und begegnen Neuem dynamisch, praktisch und mit Freude.

### Finanzierung

Die Fachbereiche und die Hilfsarbeiten weisen einen sehr hohen Eigenfinanzierungsgrad auf. 85 Prozent der Einnahmen stammen aus Arbeitserträgen.

### Ruedi

In den sozialen Medien ist der Läbesruum mit Ruedi vertreten. Als Getränk und fiktiver Tagelöhner erfrischt Ruedi in verschiedenen Lokalen in Winterthur, im Läbesruum-Hofladen und im Web auf [ruedisblog.ch](http://ruedisblog.ch) und [facebook.com/ruedisblog](https://facebook.com/ruedisblog).

### Ihr direkter Draht zum Läbesruum:

052 235 13 35 [info@laebesruum.ch](mailto:info@laebesruum.ch)

[www.laebesruum.ch](http://www.laebesruum.ch) [www.ruedisblog.ch](http://www.ruedisblog.ch)



## Hilfsarbeiten

- Verschiedenste Hilfsarbeiten für Private und Firmen
- Regelmässige Reinigungen
- Jegliche Arbeiten im und ums Haus
- Schneeräumung
- Werbe- und Verteilsendungen von Unternehmungen und Vereinen
- Küchen-, Catering- und Service-Hilfsarbeiten
- Gartenarbeiten wie Unkraut entfernen, «Umestäche» und Rasen mähen
- Traghilfen jeglicher Art wie Wand- und Bodenplatten



## Malerarbeiten

- Sämtliche Malerarbeiten innen und aussen
- Individuelle Beratung und Farbkonzepte
- Kreative Farbgestaltung von Räumen und Fassaden
- Tapezierarbeiten von Tapeten und Geweben
- Lasuren auf Ölbasis
- Verputz- und Abriebarbeiten
- Dekorative Farbtechniken



## Umzüge & Entsorgungen

- Beratung und Planung von Privat- und Geschäftsumzügen
- Fachgerechte De- und Remontagen sowie Neumontagen von Möbel
- Räumungen und Entsorgungen aller Art (Zimmer, Wohnungen, Häuser)
- Kleintransporte jeglicher Art (EURO-Paletten, Mobiliar, Kleinmaterial, Kübelpflanzen etc.)
- Warentransporte und Auslieferungen für Unternehmen
- Pack-Shop und Pack-Service





## Gartenbau & Unterhalt

- Neu- und Umgestaltung des Gartens nach SIA-Norm 118/318
- Gartenkonzepte nach individueller Skizze
- Bepflanzung, Staudenrabatte, Wechselflor
- Sichtschutzlösungen mit Pflanzen oder Holz
- Belagskorrekturen und Ergänzungen
- Gartenpflege wie Rasenmähen, Heckenschnitt, Wiesenmähen, Bäume fällen und versetzen, Rabattenpflege, Unkraut entfernen, Pflanzenschutz



## Reinigungen

- Wohnungsreinigung nach Umzug mit Abgabegarantie
- Schaufenster, Fenster mit Lamellen, Läden waschen und ölen
- Schamponieren oder Sprühextrahieren von Spannteppichen
- Frühlingsputz
- Teilreinigung wie Küche, Bäder, Böden (Parkett, Laminat, Linoleum, Keramikplatten)
- Hochdruckreinigung von Garagen, Plätzen, Treppen, Wegen, Wintergärten, Terrassen
- Bau-Endreinigungen



## Läbesknospe

- Gemüseanbau nach naturnahen, biologischen Kriterien mit Verkauf an Privatkunden oder als Hauslieferung in Form eines saisonalen Gemüseabos
- In Handarbeit hergestellte Lebensmittel (Teigwaren, Konfitüren, Dörrfrüchte, Sirup, Eingemachtes, Süssmost etc.)
- Cheminée-Holz aus der Region, vor die Haustüre geliefert
- Recyclingabo
- Kundenmosterei im Herbst
- Ruedi, das fruchtige Erfrischungsgetränk



## Bauarbeiten

- Umbauten, Anbauten
- Umgebungsarbeiten
- Kellerausbauten
- Maurer-, Gips- und Plattenarbeiten
- Parkett- und Laminatverlegung
- Abbrüche und Handlangerarbeiten
- Aufräumen von Baustellen
- Sanierung Kanalisation
- Strassenunterhalt, Baggerarbeiten



## Hauswartungen

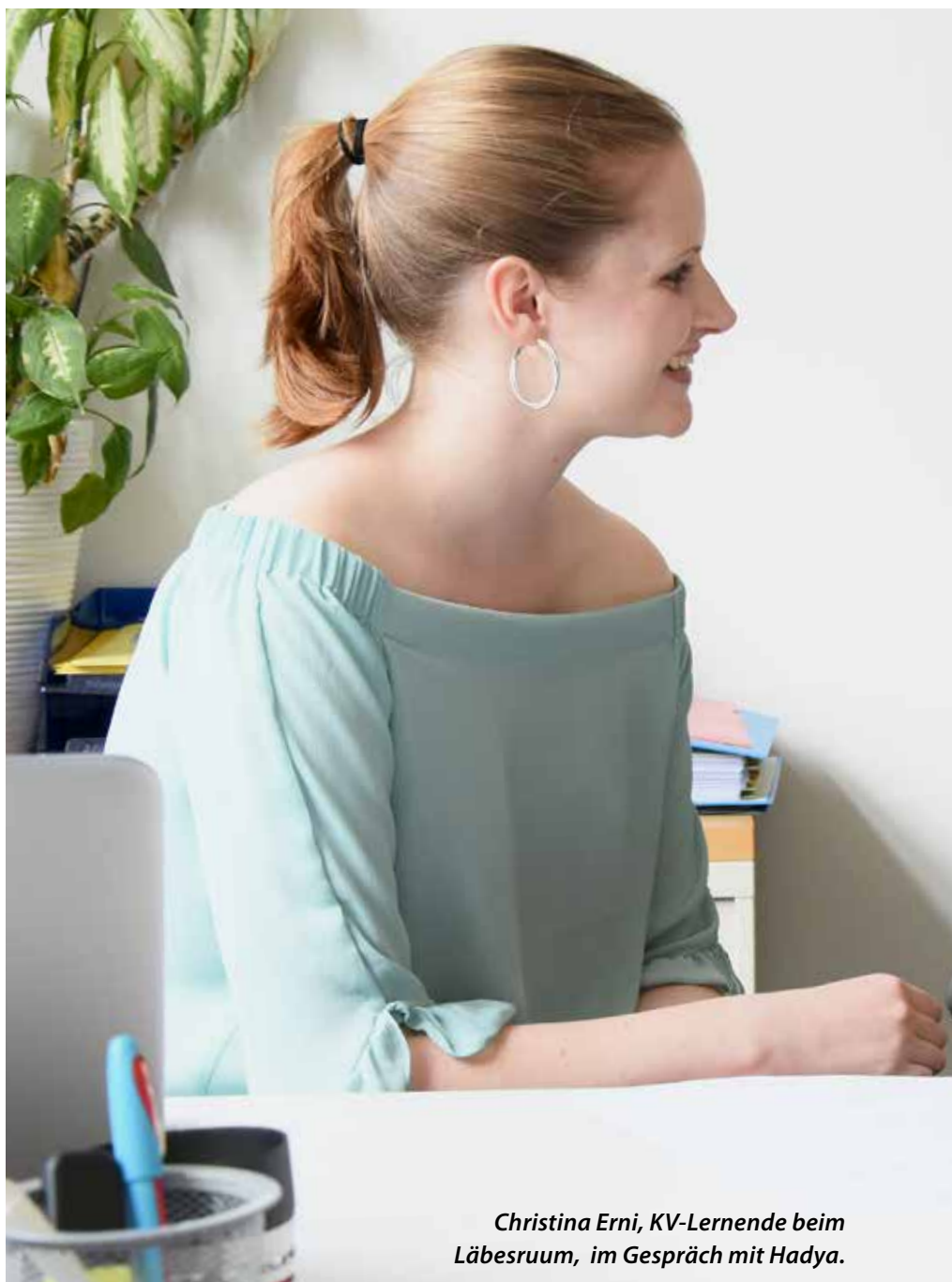
- Reinigung Treppenhaus, Fenster, Geländer, Lift etc.
- Regelmässige Kontrolle der Haustechnik und Installationen
- Avis von Handwerkern und Servicefachleuten
- Umgebungsarbeiten wie Rasenmähen, Jäten, Hecke schneiden, Lauben, Winterschnitt, Schneeräumung
- 24-Std.-Pikettdienst für Notfälle



## Restaurant Eulachstrand

- Montag bis Freitag feines Mittagmenü inklusive Suppe, Salatbuffet, Hauptspeise und Dessert in spezieller Atmosphäre unseres Fabrikgebäudes
- Jeden 1. und 2. Freitagabend im Monat libanesisches Restaurant und Take-Away
- Ausserdem ist unser Saal perfekt eingerichtet für:
  - Familienfeiern und Geburtstagspartys
  - Vereins- und Firmenanlässe
  - Apéros und alle Arten von Festlichkeiten

Ausbildung starten könne. Sie wolle die Deutschkenntnisse verbessern sowie Computerkenntnisse und erste Erfahrungen in der Arbeitswelt erlangen. Die Wichtigkeit von Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit oder einer gewissen Disziplin sollte schliesslich nicht erst in der Ausbildung gelernt werden. Ich mache selber die Ausbildung zur Kauffrau, den Beruf, den sie später auch erlernen möchte, und weiss daher genau, was gefordert wird. In der ersten Woche übertrage ich ihr einfache, klassische Büroarbeiten wie den Drucker auffüllen oder Dokumente einordnen. Naja, ich dachte zumindest, das sei problemlos und auch für jemanden ohne Arbeitserfahrung machbar. Als ich aber Hadya zuerst zeigen muss, wie ein Ordner funktioniert und wo vorne und hinten ist, staune ich. Natürlich weiss ich, dass sie vieles von ihrem Hintergrund her nicht kennt, das erste Mal sieht oder macht. Doch das habe ich aussen vor gelassen. Auch hat sie Verständnisschwierigkeiten, kämpft mit dem Computer. Mit der Zeit geht es immer besser und Hadya kann mehr und mehr Verantwortung übernehmen. Sie ist für die Post zuständig, muss diese holen, sortieren und pünktlich verteilen. Am Abend bearbeitet sie den Postausgang, ist verantwortlich, dass Briefe, Pakete, Massenversände richtig frankiert und abgeliefert werden. Das sei zu Beginn eine grosse Herausforderung für sie gewesen, erzählt sie mir ein Jahr später. Zig Gedanken stürmen den Kopf. «Was mache ich mit einem eingeschriebenen Brief?» «Reicht ein Barcode auf dem Paket wirklich?» «Wie können andere sich bloss merken, an wen sie bestimmte Briefe weiterleiten müssen?»



**Christina Erni, KV-Lernende beim Läbesraum, im Gespräch mit Hadya.**

Mit viel Nachfragen boxt sie sich bei uns im Läbesraum durch den Arbeitsalltag. Gestartet ist sie mit einem 60% Pensum, dann ist sie vier volle Tage pro Woche bei uns. Sie wird bei der Arbeit immer sicherer und bei bestimmten Aufgaben sogar Ansprechperson für andere, wo sie ihre erlangte Kompetenz unter Beweis stellt. Mit dem Computer steht sie nicht mehr ganz auf Kriegsfuss, auch dank einem PC-Kurs, den sie zusätzlich besucht. Das Läbesraum-Team, auf

dessen Unterstützung sie zählen kann, hilft ihr dabei sehr. Unterdessen leite ich sie gerne an, im Wissen, dass es sich im Endeffekt lohnt, wenn ich mir etwas mehr Zeit für sie nehme. Es sei toll und hilfreich gewesen, dass zwei Kaufleute in Ausbildung im Team gewesen seien, erzählt sie mir. So habe sie einen Einblick bekommen, was mal auf sie zukommen würde, wie das Notensystem funktioniere, was es mit den überbetrieblichen Kursen auf sich hat





und weiteren Lernenden-Tratsch. Die grossen Fortschritte, welche sie in den 6 Monaten bei uns gemacht hat, sind für uns Aussenstehende klar ersichtlich. Ihr hingegen wird es erst später bewusst werden.

August 2017. Die junge, zielstrebige Syrerin beginnt ihre zweijährige Ausbildung bei Alpiq InTec. Und ja, dort erkennt auch Hadya ihre grosse Entwicklung. Sie hat nun die

Basiskenntnisse am PC, erreicht im Deutsch das Niveau C1, weiss wie sich eine Arbeitswoche anfühlt, wie ein Arbeitsteam funktioniert und wie wichtig Pünktlich- und Verlässlichkeit sind. Doch, mit dem Start in die Lehre, wird sie bereits wieder ins kalte Wasser geworfen. Anleitungen schreiben und telefonieren gehören zu den Aufgaben in der Personalabteilung. Doch an Herausforderungen wächst man und so kommt Hadya ihrem Ziel, Kauffrau

zu werden, immer näher. Das Arbeiten falle ihr grundsätzlich leicht, nach der Einarbeitungszeit komme die Routine schnell, berichtet sie mir. Die Schule sei dagegen sehr anspruchsvoll. Fächer wie Deutsch, Wirtschaft & Gesellschaft und IKA (Information, Kommunikation, Administration) werden unterrichtet. Wirtschaft & Gesellschaft interessiere sie besonders, dort sei sie auch gut. Dadurch lerne sie auch viel Neues über unser Land kennen und wie es funktioniere. Zudem könne sie das Erlernte privat gut gebrauchen. Bei den anderen beiden Fächern hapere es noch etwas, aber sie bekomme viel Unterstützung im Betrieb und die Berufsbildnerin sei sehr zufrieden mit ihr. Die Hälfte der Ausbildung hat sie bald hinter sich. Wenn alles nach Plan läuft, beginnt sie im nächsten Sommer die Ausbildung zur Kauffrau.

Ganz nach dem Motto: «Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg» hat sich Hadya von sämtlichen Schwierigkeiten nie von ihrem Ziel abbringen lassen. Schwächen sind jetzt noch vorhanden, doch mit ihrem Einsatz und ihrem Ehrgeiz wird sie auch diese früher oder später beheben.

Was sie nach ihrer Lehre machen möchte, weiss Hadya noch nicht genau. Sie kann sich gut vorstellen in der kaufmännischen Branche zu bleiben. Aber auch der soziale Bereich interessiert sie, beispielsweise Sozialpädagogin oder Sozialberaterin. Was es auch sein wird, mit ihrer positiven Einstellung wird sie vieles erreichen können.

**Christina Erni**  
KV-Lernende

# Fachbereiche als Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt

**Der Läbesraum bietet in seinen Fachbereichen professionelle Dienstleistungen für die anspruchsvolle Kundschaft an. Ein ideales Umfeld für Mitarbeitende im Taglohn, um sich wichtige Kompetenzen für den ersten Arbeitsmarkt anzueignen. Herbert Gehrig, Bereichsleiter Gartenbau & Unterhalt, berichtet im Gespräch über Herausforderungen und Erfolgserlebnisse.**

*Was ist die grosse Herausforderung für die Fachbereiche?*

Die Fachbereiche stehen im Wettbewerb

mit herkömmlichen Gartenbau-, Maler- oder Umzugsbetrieben. Entsprechend müssen sie qualitativ hochwertige Arbeit zu einem konkurrenzfähigen Preis anbieten können.

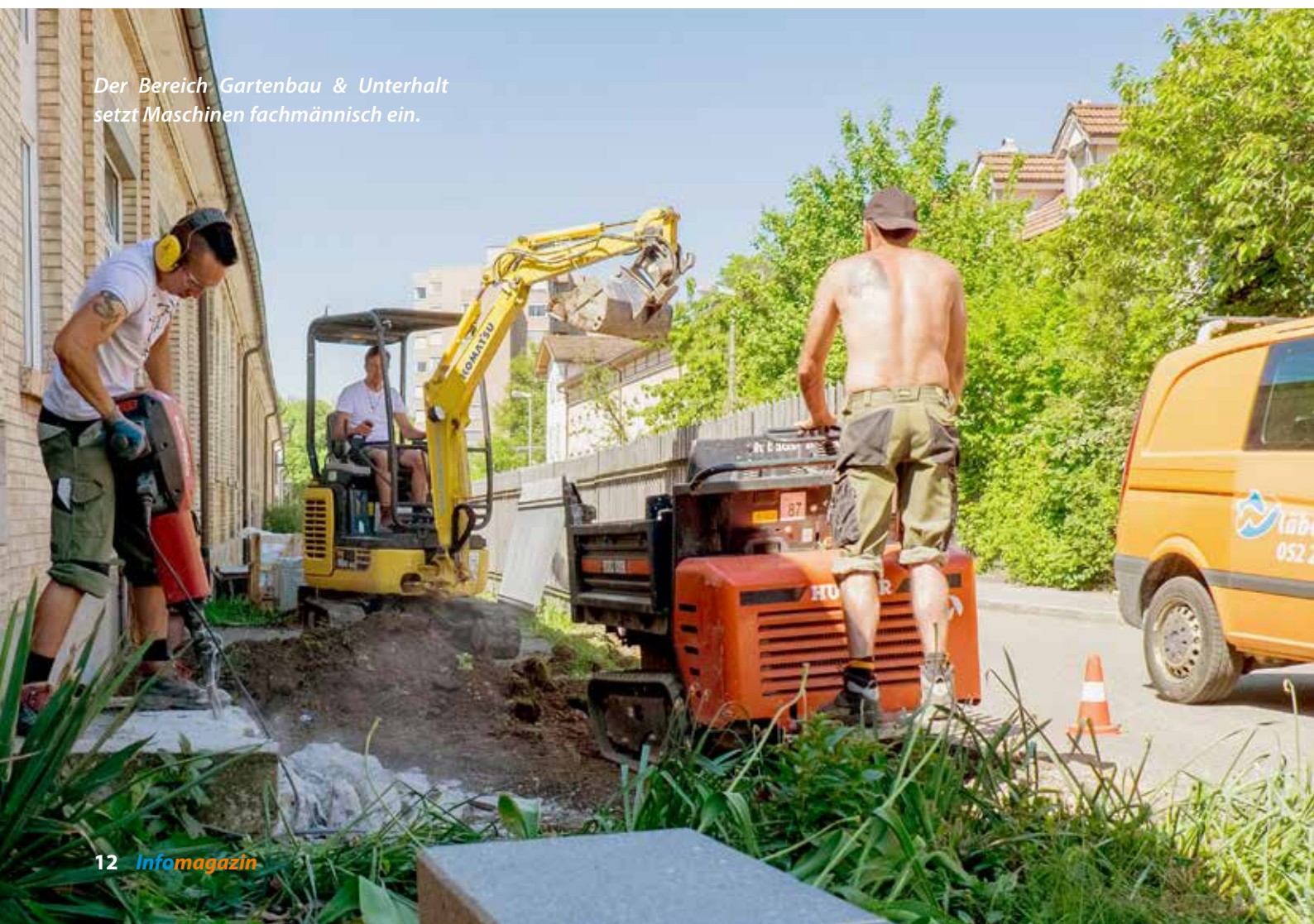
Die Anforderungen, um in einem Fachbereich arbeiten zu können, sind daher hoch. Das Stufenmodell des Läbesraums sieht vor, dass geeignete Mitarbeitende aus den Hilfsarbeiten oder den Beschäftigungsprogrammen in die Fachbereiche nachgezogen werden. Dort erwerben die Mitarbeitenden dann sowohl Fachwissen als auch andere Kompetenzen, die im ersten Arbeitsmarkt gefordert

sind. In diesem Frühling haben vier unserer Hilfsgärtner den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt geschafft. Das freut mich natürlich sehr.

*Was muss ein Mitarbeiter im Taglohn mitbringen, der im Fachbereich Gartenbau & Unterhalt einsteigt?*

Primär Motivation und Durchhaltevermögen. Die meisten haben einen handwerklichen Hintergrund, spezifisches Vorwissen ist jedoch nicht gefordert. Anfangs nehmen wir die Hilfsarbeiter einfach mit und sie können jäten oder Rasen mähen. Dabei gewinnen sie nicht

*Der Bereich Gartenbau & Unterhalt setzt Maschinen fachmännisch ein.*





nur an Muskelkraft und Selbstvertrauen, sondern sie lernen beispielsweise auch, dass ein Arbeitsort sauber hinterlassen wird. Schritt für Schritt werden sie an die Arbeit mit Maschinen herangeführt. Unsere Mitarbeitenden im Taglohn erhalten eine praxisnahe Ausbildung und können mit der Zeit anspruchsvolle Facharbeiten erledigen.

Die Bedingungen des Arbeitsumfelds sind nahe am ersten Arbeitsmarkt. Unser Tag beginnt um 7.15 Uhr und endet um 17.15 Uhr. Wird das Postauto am Morgen nach Ohringen verpasst, warten die anderen nicht und sind weg. Da wir jeweils in Teams zusammenarbeiten, werden die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten trainiert. Die Mitarbeitenden lernen zu planen und eigenverantwortlich zu arbeiten. Die tägliche Arbeit ist ihr Trainingsfeld.

**Wie schafft ihr den Spagat zwischen dem Anspruch nach beruflicher Integration und den hohen Anforderungen der Kundschaft?**

Unsere Gruppenleiter sind gelernte Landschaftsgärtner, welche sowohl viel Fachwissen als auch eine hohe Sozialkompetenz mitbringen. Nur wer in der Lage ist, sein Wissen angepasst und geduldig weiter zu geben, passt in unser Team. Die Mitarbeitenden im Taglohn arbeiten als Hilfsarbeiter mit. Wenn es die Auftragsgrösse erlaubt, sind wir in Dreier-Teams unterwegs, mit einem erfahrenen Hilfgärtner und einem Einsteiger.

**Und zu guter Letzt?**

Wir sind auf spannende und umfassende Aufträge angewiesen, damit wir unsere Mitarbeitenden auch in qualifizierten Aufgaben ausbilden können. Idealerweise lernt man bei uns nicht nur, wie eine Motorsense bedient wird, sondern man qualifiziert sich auch an einem Raupendumper oder Kompressor. Mit unseren Strukturen sind wir auch in der Lage, anspruchsvolle Facharbeiten zu erledigen.

**Katrin Cometta-Müller**  
Leiterin Stab & Dienste

**Herbert Gehrig, Bereichsleiter Gartenbau & Unterhalt**

## Einfach schöne Gärten

Unser Gartenteam verschönert und pflegt flexibel, motiviert und mit viel Freude Ihren persönlichen Läbesruum.

Dank der fachkundigen und erfahrenen Leitung verfügen wir über eine umfangreiche Kompetenz im Bereich Gartenbau & Unterhalt.

Dazu gehören sämtliche Gartenpflegearbeiten wie Bäume und Sträucher schneiden, Fällarbeiten, Rasen vertikutieren und düngen und vieles mehr. Nicht nur im Frühling und Sommer benötigt die Flora Pflege, auch im Herbst müssen Pflanzen fachgerecht auf den kalten Winter vorbereitet werden.



Sie möchten eine Neu- oder Umgestaltung ihres Gartens? Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen die verschiedenen Möglichkeiten auf, wie Sie neue Frische in Ihren Garten bringen können. Mit Sichtschuttlösungen aus Stein, Holz oder Pflanzen ist eine geschmackvolle Gestaltung Ihres privaten Bereiches möglich. Auch bei der Neubepflanzung oder dem Erstellen und Instandsetzen von Bodenbelägen unterstützen wir Sie mit unserem Fachwissen.

Jedes Team wird durch einen ausgebildeten Landschaftsgärtner angeleitet, in welchem weitere ein bis zwei Mitarbeitende im Taglohn mit-helfen und zusätzlich Lehrlinge ausgebildet werden.

Wir freuen uns, Sie beim nächsten Gartenprojekt zu unterstützen!

Übrigens: Im Herbst ist der ideale Zeitpunkt, um neue Bäume zu pflanzen.

### Impressum

Herausgeber: Verein Läbesruum, Pflanzschulstrasse 17, 8400 Winterthur,  
Telefon 052 235 13 35, info@laebesruum.ch, www.laebesruum.ch;  
Spenden: Zürcher Kantonalbank, IBAN: CH54 0070 0110 0027 5696 1

Redaktion: Katrin Cometta-Müller, Oliver Seitz, Christina Erni, Esther Rügger-Kaspar; Fotos: Mayra Recio, Christina Erni; Korrektorat: Sybil Leupp, Peter Gohl; Layout: Felix & Felix GmbH; Druck: Umsetzerei; Auflage: 19'150 Exemplare, gedruckt auf 100% Recyclingpapier

# Vom Läbesruum zu einer Festanstellung

**«Ich habe gern Fun, lache viel. Eine meiner Passionen sind Cartoons. Da ist so viel Farbe drin, das gibt manchmal ein Feuerwerk im Gehirn, und das lebe ich dann eben in irgendeiner Form aus.» Das ist Erwin, ein Mann mit Charme, Humor und einer positiven und interessierten Haltung Menschen und Dingen gegenüber. Er ist ein Jongleur der Worte, deren feine Ironie mich spüren lässt, dass er ein scharfsinniger Beobachter und Denker ist.**

Am Freitagabend ist die Arbeit noch lange nicht beendet, als ich Erwin auf seinem Rundgang durch die Sportanlagen der Kantonsschulen Lee und Rychenberg begleite. Hin und wieder bückt er sich, hebt ein Stück Abfall auf, deutet auf etwas, das der Reparatur bedarf oder zieht eine Abdeckung zurecht. Er vermittelt einer Frau diskret, hier sei nicht der Ort zum Rauchen und fügt mit einem freundlichen Lächeln hinzu: «Merken Sie, was ich sagen wollte?» Einige Leute geniessen den Freitagabend sporttreibend und sonnenuntergangsbetrachtend auf dem Areal. «Dies sind keine öffentlichen Sportanlagen, so geht es immer darum, wie man das hinüberbringt. Ich versuche die Balance zu finden zwischen Freiheit und Regeln.»

Kein Detail scheint Erwins Aufmerksamkeit zu entgehen, er erzählt und erklärt, während er gleichzeitig den grösseren Bogen über sein Arbeitsleben spannt. Bauzeichner und Maurer war er, dann Tierpfleger, diesen Beruf liebte er. Nach zwei Bandscheibenoperationen, während einer versuchten Umschulung beim damaligen Arbeitgeber, machte Erwin die Erfahrung des Isoliert-Seins, erlebte sich als Namenlosen im Hintergrund. «Es gab Dinge im Leben, aus de-

nen musste ich heraus», erinnert er sich. Es folgte die Ausbildung zum Primarlehrer. «Damit begann der soziale Abstieg», schmunzelt Erwin, «während 15 Jahren machte ich Vertretungen, schaffte es irgendwie nie, eine Festanstellung zu haben und war zwischendurch auch als Trainingsinstruktor tätig, da ich nicht pausenlos eine Stelle hatte. Irgendwann kam dann der Punkt, an dem ich mir sagte: Ich schreibe keine Bewerbungen mehr in meinem Leben.»

Es folgten einige Jahre als Marktfahrer, daneben ein Job in einem Laden. Verschiedene Gründe führten dazu, dass er, wie er es ausdrückt, einen klaren Schnitt machen musste. «Ich warf beides hin. Dann hatte ich nichts mehr, nur noch ein bisschen Reserve.»

Er wurde auf den Läbesruum aufmerksam, dachte, es wäre einen Versuch wert und meldete sich an. Dort genoss er zuerst einmal, wieder irgendwo registriert zu sein und ein neues Umfeld, neue Menschen kennenzulernen. «Man hat wunderbare Erlebnisse. Ich bin natürlich auch ein Gwundervogel, finde gern heraus, wie etwas funktioniert und wie weit ich in einem Bereich komme.» Es sei aber auch ein bisschen schwierig gewesen, meint er zurückblickend. «Ich hatte ja keine Ahnung, was auf mich zukommen würde, mit meinen zwei operierten Bandscheiben. Du gehst zügeln, gärtnern, Schallschutzwände aufhängen. Ich musste zuerst abtasten, wie mein Körper reagieren würde. Es ist der ewige Kampf gegen die Angst, erneut in so eine Situation zu kommen wie damals mit dem Rücken.»

Erwins athletische Gestalt täuscht darüber hinweg, dass seine linke Seite viel schwächer ist. Durch Krafttraining versucht er, diese Disbalance ein wenig auszugleichen.

In diesem Zusammenhang schwärmt Erwin von seiner Passion: «Der Zirkus, das ist, wo ich die Energie herhole. Dabei geht es mir nicht darum, in einer Manege zu stehen, aber ich sehe dort, was grundsätzlich möglich ist mit dem Körper. Das lässt mich nachfragen, was ich mit meinem Körper tun kann. Und



*Dank dem Läbesruum fand Erwin eine Anstellung im Hausdienst der Sportanlagen der Kantonsschulen Im Lee und Rychenberg.*



wenn ich dann so etwas für mich umsetzen und anwenden kann, erlebe ich ein persönliches Highlight.»

Herausforderungen, nicht nur solche körperlicher Art, gebe es auch bei seiner jetzigen Arbeit. Aber sein Chef und er könnten oft gemeinsam lachen, sie hätten es unkompliziert. Dies bestätigt Hans Deuber, der für die Sportanlagen verantwortliche Hausmeister, und fügt hinzu: «Ich würde ihn nicht wieder hergeben wollen.» Seit zwei Jahren arbeitet Erwin als Vereinswart und Betriebsmitarbeiter für die Sportanlagen der Kantonsschulen Im Lee und Rychenberg. Wie es zu einer Anstellung

kam, erfahre ich im Gespräch mit Frau Stössel, der Verantwortlichen für das nicht unterrichtende Personal. Der Hausdienst hätte zu jenem Zeitpunkt bereits mehrfach gute Erfahrungen mit dem LÄbesruum gemacht, so wäre es auf der Hand gelegen, wieder dort anzufragen. Aus einem temporären Arbeitseinsatz wurde nach sechs Monaten eine Festanstellung. «Wir nehmen Erwin als grosse Bereicherung im Team wahr. Er ist ein Mann der – bewussten – Tat, der sein Handeln sehr reflektiert.»

Erwin selbst gefällt die Vielseitigkeit seiner Aufgaben. Als praktischer und kreativer Mann nimmt er auch mit 62 Jahren noch engagiert Möglichkeiten zur Ver-

besserung wahr. «Der Erfolg liegt nicht in den Rahmenbedingungen der Arbeit. Es sind die kleinen Dinge im Tag. Eine einfache Lösung, die andere zufriedenstellt. Ein passender Cartoon, den du einem Lehrer auf den Tisch legen kannst. Das gemeinsame Staunen über einen Schmetterling, draussen vor der Mensa. Begegnungen mit Lehrpersonen, Schülern und Schülerinnen.»

Unser Rundgang geht zu Ende, das Gespräch auch. Erwin verabschiedet sich mit einer Verbeugung – als würde er mich aus seiner Manege verabschieden.

**Esther Rügger-Kaspar**



# Unsere Erfahrung mit dem Läbesraum



Der Läbesraum erstellte bei uns diverse Natursteinmauern und eine Holzterrasse. Die hohe Arbeitsqualität und die professionellen Bauarbeiten haben uns überzeugt. Wir schätzen die kompetente Beratung sowie die angenehme Zusammenarbeit. Wir können den Läbesraum für Bauarbeiten sehr gerne weiterempfehlen.

**Sonja und Francesco Pavia**



Das Recycling-Abo ist einfach praktisch: Wir können unsere Recyclinggüter (Glas, PET, Batterien, Plastik, Elektroschrott und vieles mehr) unsortiert in die Blachentasche legen. Diese wird alle zwei Wochen abgeholt und mit einer sauberen Tasche ersetzt. Das schafft Lebensqualität für uns und Arbeit für die Teilnehmenden des Beschäftigungsprogramms.

**Stefan Fritschi, Stadtrat**



Der Läbesraum hat uns einen neuen Garten hingezaubert. Wir sind begeistert über die fachkundige Beratung, die saubere Arbeit und das grosse Engagement aller Beteiligten! Den Läbesraum haben wir als einen in jeglicher Hinsicht kompetenten Partner kennengelernt, den wir mit Freude für künftige Projekte beiziehen werden.

**Elen Le Goff und Adrian Näf**